



Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Kontokonto Nr. 60 bei der Oberamtskasse Brunsbüchel, Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Sbergs & Co., Wildbad. — Bezugsnehmer: Gemeindefiskus Wildbad. — Postkontingent 331 74. — Anzeigenpreis: Die einpaltige Beilage oder deren Raum im Bestick 1.40 RM. 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamzeile 50 Pf. dem Entschluß des Herrn Reichspräsidenten die dringlichsten finanziellen Schwierigkeiten durch Notverordnung zu beseitigen, nicht durch sofortige Aufhebung der Verordnungen die Wirklichkeit entgegen, zumal wir die Gefahr sehen, daß dadurch die Regierungskrise zur Staatskrise werden könnte. (Zustimmung.) Der auch für uns unerläßliche Kampf gegen den Marxismus ist nicht dadurch zu führen, daß wir auf Grund sozialdemokratischer und kommunistischer Anträge den Sturz einer bürgerlichen Regierung herbeiführen, die gerade auch in den letzten Tagen ohne sozialdemokratische Stütze und Hilfe ihres Amtes zu walten den Mut befehlen hat. Wir werden daher den vorliegenden Anträgen unsere Zustimmung versagen. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

## Auflösung des Reichstags

### Deutscher Reichstag

Die Mißtrauensanträge aus tatsächlichen Gründen zurückgezogen  
Die Notverordnungen abgelehnt  
Berlin, 18. Juli.

Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Haus und Tribünen sind stark besetzt. Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Brüning und die übrigen Reichsminister. Ueber dem ganzen Haus liegt eine große Spannung. Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die Beratung der Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten auf Aufhebung der Notverordnungen. Verbunden damit sind die Mißtrauensanträge dieser beiden Parteien. Abg. Landsberg (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Aufhebungsantrag. Diese Notverordnungen seien unzulässig. Er fürchte sich beinahe, einem einzigen der Abgeordneten die gegenseitige Ueberzeugung zuzutrauen. Artikel 48 könne nicht zur Begründung solcher Verordnungen herangezogen werden, wie sie das Kabinett Brüning erlassen habe. Sind die Wünsche der Deutschen Volkspartei und der Demokraten wirklich so wichtig, daß durch ihre Nichterfüllung Ordnung und Sicherheit gefährdet wäre? Man könne zwar die Haltung der Deutschen Volkspartei verstehen, die die Verfassung abgelehnt habe, aber nicht den Freibruch, den Zentrum und Demokraten als Mitschöpfer der Verfassung dem Reichskanzler für sein Vorgehen ausgestellt haben. Inzwischen war ein Antrag der Wirtschaftspartei eingegangen, die Notverordnung über die Schanksteuer aufzuheben. Reichsinnenminister Dr. Wirth von der Linken mit Juraten empfangen: Der „Freund“ steht rechts! Wo steht der Feind? Ein seiner „Reichsbannerkamerad“! Wenn heute die Sozialdemokraten noch in der Regierung wären, hätte Landsberg seine Mahnungen auch an seine Freunde richten müssen. Die Frage einer solchen Notverordnung habe auch das vorige Kabinett mehr als einmal bestritten. (Hört, hört!) Die finanzielle Entwicklung sei nach menschlichem Ermessen derart, daß der dem Reichstag vorliegende Haushaltsplan noch seiner Ausgabenseite wahrscheinlich vom Spätsommer an nicht mehr durchführbar sei. (Hört, hört!) Wenn wir uns darüber hinaus in einer Weltwirtschaftskrise befinden, so werden uns dadurch Verpflichtungen auferlegt, die man bisher in Deutschland nicht für möglich gehalten hat. Wenn gesagt worden ist, daß die Gemeindefinanzen eine Notverordnung nicht rechtfertigen, so wissen wir doch, daß eine große Zahl von Gemeinden in Kürze nicht mehr in der Lage ist, ihre Wohlfahrtsaufgaben zu leisten. (Stürmische Rufe bei den Sozialdemokraten: Die Regierung hat ja gar keine Vorlage gemacht!) Wir müssen auch mit Rücksicht auf die Außenpolitik handeln, zumal eine Mehrheitsbildung im Reichstag nicht möglich gewesen ist. (Stürmischer Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Stützen Sie (nach links) diese Regierung oder treiben Sie zur Reichstagsauflösung, dann tun Sie es mit dem Risiko, von der Krise des Parlamentarismus in die Krise des Systems der Demokratie zu gelangen. Wir übernehmen die volle Verantwortung für die erlassenen Notverordnungen und behaupten, daß der in der Verfassung verlangte Notstand vorliegt. Abg. Dr. Oberjohren (Deutschnat.) gab für die deutschnationale Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Reichsregierung hat der deutschnationalen Fraktion eine Forderung der von ihr vorgeschlagenen Verhandlungen unmöglich gemacht. Sie ist über alle unsere Vorschläge und Warnungen in bezug auf die Steuer- und Wirtschaftspolitik zur Tagesordnung übergegangen. Aus ihrer Kampfeinstellung gegenüber den Deutschnationalen, deren Zerschlagung einer ihrer wesentlichsten Programmpunkte war, hat sie den Artikel 48 in einer Frage in Anwendung gebracht, die sie hätte parlamentarisch erledigen können, wenn sie nicht die Steuern in sozialistischen Gedankengängen machen wollte. Die Deutschnationalen lehnen die Aufbürdung neuer, untragbarer Steuerlasten ab, um die Kosten einer verfehlten Außenpolitik und verschwenderischen Innenpolitik zu bezahlen. Der Youngplan wurde dem deutschen Volk durch das Verprechen großer Steuererleichterungen schmackhaft gemacht. Seitdem sind drei große neue Steuerwellen über das proletarisierte Volk hereingebrochen. Unsere Voraussetzungen sind Wirklichkeit geworden. Die Agrarhilfe war wirkungslos, da eine arundfällige Aenderung der Handelspolitik nicht

### Tagespiegel

Für die Neuwahlen zum Reichstag ist der 14. September in Aussicht genommen. Die erste Sitzung dürfte somit Mitte Oktober stattfinden. Die Reichsregierung wird raschstens neue Vorlagen für den Haushalt, die Deckung und die Arbeitslosenversicherung ausarbeiten. Unter dem Vorsitz des Grafen Westarp hat sich die alte Deutsch-konservative Partei wieder gebildet. Man vermutet daß die Volkskonservativen sich ihr anschließen werden. In Alexandrien haben neue Unruhen stattgefunden.

damit verbunden war. Die Osthilfe ist so verwickelt, daß man von einer wirklichen Hilfe im Sinn des Reichspräsidenten nicht mehr reden kann. Die Herrschaft des Marxismus hat den Staat Preußen einem kaum noch verhältniß Kulturholzwesismus ausgeliefert und findet ihren stärksten Ausdruck in der Diktatur, die die Sozialdemokratie in Preußen ausübt. Wir haben zur Regierung nicht das Vertrauen, daß sie in der Lage ist, dem deutschen Volk in der kommenden Nothzeit Führer zu sein. Aus der Einstellung zur Reichsregierung ergibt sich unsere Haltung zu den von der Regierung beschlossenen Notverordnungen. Abg. Koenen (Komm.) nannte die Vollmacht der Reichsregierung den Beweis für die Zerfallsercheinungen dieses Wirtschaftssystems, die durch Dawesplan und Youngplan beschleunigt worden seien. Die Demokratie arbeite jetzt mit Diktaturmethoden. Die Sozialdemokratie tue das so in Preußen schon seit 10 Jahren. Der „Reichsbannerkamerad“ Wirth sei der Minister des kalten Putches geworden. Der Steuerstreik gegen die ungeschicklichen neuen Steuern müsse die Antwort sein.

Reichsfinanzminister Dietrich sucht nachzuweisen, daß mit den Notverordnungen gerade der Fehlbetrag gedeckt werde, der durch die Arbeitslosenversicherung entstanden sei. Die Maßnahmen der Regierung hätten also den ausgesprochenen Zweck, den Bestand der Arbeitslosenversicherung zu sichern. (Wärmende Zurufe bei den Kommunisten.) Die Getränkesteuer habe die Regierung eingeführt, weil sie erwarte, daß dann die Kopfsteuer nicht überspannt wird. Später werde die Getränkesteuer in das Finanzprogramm eingebaut und im Zusammenhang mit der Höhe der Realsteuern geregelt werden. Die öffentliche Sicherheit und Ordnung werde zweifellos in zwei oder drei Monaten erheblich gestört sein, wenn die Dinge so weiter gehen. Wenn dann Unruhen durch die Städte gehen, wird man bereit sein, diese Dinge mitzumachen? (Lärm bei den Kommunisten.) — Beifall und Handklopfen bei den Regierungsparteien.) Daß die Mittel nicht allein durch die Befastung der höheren Einkommen zu beschaffen sind, wird auch von den Sozialdemokraten anerkannt. Wir haben deshalb in erster Linie diejenigen befristet, die eine gesicherte Existenz haben, während täglich Tausende auf die Straße fliegen. Der Widerstand dagegen ist auf dem Nullpunkt angekommen, weil auch die Beamten die Notwendigkeit eingesehen haben. Eine andere Lösung gibt es nicht. Die Regierung hat den Mittelweg eingeschlagen. Sie ist ihren Weg gegangen in der Erwartung, daß es noch so viele in diesem Hause gibt, die den Bestand aufbringen für die Notwendigkeiten dieser Zeit. Noch ist die Reichskasse in Ordnung und sie wird es auch in den nächsten Monaten noch sein. Wenn aber nichts geschieht, würde das im Herbst nicht mehr der Fall sein. Sollen wir uns dann wieder an die Banken wenden und soll die Gefahr herausbesprochen werden, daß die Beamten auf ihr Gehalt warten müssen? Wir sind jetzt an einem kritischen Punkt angekommen. Es ist der Kampf um die Sozialversicherung. Finanziell geht es dann nicht mehr höher. Einschränkung ist notwendig. Man macht uns den Vorwurf, daß wir diese Steuerfragen mit dem Artikel 48 erledigen. Wer aber das Chaos im Steuerauspruch miterlebt hat, der wird uns das nicht übel nehmen. Die Sozialdemokraten sollten im übrigen einmal daran denken, was seit 10 Jahren in Preußen alles auf Grund des Artikel 55 der preußischen Verfassung geschieht. (Lebhafte Zustimmung und Beifall in der Mitte.) Ein Volk, das Milliardenwerte für Tabak und Bier ausgibt, wird auch dieses Loch im Haushalt noch stopfen können. Es muß Schluß gemacht werden mit der Interessentenpolitik, um Staatspolitik zu treiben. (Stürmischer Beifall bei den Regierungsparteien. — Lärm bei den Kommunisten.)

Abg. Graf von Westarp gab im Auftrag einer Anzahl bisheriger deutschnationaler Abgeordneter eine Erklärung ab, in der es heißt: Wir stehen der Regierung Brüning auch weiterhin kritisch gegenüber, glauben aber, dieser Regierung, die auf vielen Gebieten mit Reformarbeiten begonnen hat, noch eine Frist zur Ueberwindung der in kurzer Zeit überhaupt nicht zu behebenden wirtschaftlichen Nöte, insbesondere auf landwirtschaftlichem Gebiet, einzuräumen zu müssen. Die wirtschaftliche Not erfordert eine stabile Regierung und verträgt keine weiteren Erschütterungen durch Reaktionen und Wahlkämpfe.

Wir halten den Erlaß noch verschiedener Gesetze, darunter Amnestie, Osthilfe und Weiskilfe für unerläßlich und für derart dringlich, daß wir die sofortige Verabschiedung nicht durch eine Regierungskrise gefährden wollen. Wir wollen dem Entschluß des Herrn Reichspräsidenten die dringlichsten finanziellen Schwierigkeiten durch Notverordnung zu beseitigen, nicht durch sofortige Aufhebung der Verordnungen die Wirklichkeit entgegen, zumal wir die Gefahr sehen, daß dadurch die Regierungskrise zur Staatskrise werden könnte. (Zustimmung.) Der auch für uns unerläßliche Kampf gegen den Marxismus ist nicht dadurch zu führen, daß wir auf Grund sozialdemokratischer und kommunistischer Anträge den Sturz einer bürgerlichen Regierung herbeiführen, die gerade auch in den letzten Tagen ohne sozialdemokratische Stütze und Hilfe ihres Amtes zu walten den Mut befehlen hat. Wir werden daher den vorliegenden Anträgen unsere Zustimmung versagen. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. Dr. Scholz (DVP.) begrüßte die Erklärung des Grafen Westarp. Mit Recht könne man sagen, daß wir in einem außerordentlich kritischen Augenblick für den Parlamentarismus stehen. Das Parlament hatte vorgestern eine große Chance und habe heute noch einmal die Möglichkeit, sich einzuschalten. Die Deutsche Volkspartei sei durchaus nicht mit allen Maßnahmen einverstanden, die auf Grund des Artikels 48 getroffen sind. In der Kritik der Einzelmaßnahmen unterscheide sie sich nicht wesentlich von der offiziellen Erklärung der deutschnationalen Fraktion. Sie stelle jedoch in diesem Augenblick stärkster Gefahr für Volk und Vaterland alles Negative zurück. Die deutschnationale Volkspartei habe allen Anlaß, die Regierung Brüning zu unterstützen, da ihre Politik mit den Grundsätzen der Deutschnationalen übereinstimme. (Hört! Hört!)

Abg. Meyer-Berlin (Dem.), von den Nationalsozialisten mit dem Ruf empfangen: „Keine Feier ohne Meyer“, betonte, daß seine Partei alles getan habe, um die Möglichkeiten einer parlamentarischen Erledigung auszuerschöpfen. Sie habe starke Bedenken gegen die Anwendung des Artikels 48 und begrüße es, daß jetzt der Reichstag die Möglichkeit habe, einen Mehrheitsbeschluß zu fassen und das Vorgehen der Regierung nachträglich zu billigen. Keineswegs könne er sich der Auffassung des Abgeordneten Dr. Scholz anschließen, daß diese Regierung deutschnationale Auffassungen vertritt. Seine Partei werde beantragen, die Verordnung über die Gemeindegetränkesteuer an den Ausschuß zu verweisen.

Abg. Dr. v. Keudell (Volkstonsf.) bedauerte die Feststellung des Abg. Dr. Oberjohren über die Verbesserung des Ostfildwerks. Für ihn als Bewohner der Ostmark sei es beschämend, daß die Rechte auch in dieser Frage mit einer derartigen Uneinigkeit aufträte. Gerade die Deutschnationalen hätten immer mehr Macht für den Reichspräsidenten verlangt.

Abg. Feder-Sachsen (Nat.-Soz.) erklärte, seine Freunde würden für die Aufhebung der Notverordnungen stimmen, um damit ihre Gegnerschaft gegen die Innen- und Außenpolitik des Kabinetts zu bekunden.

Ueber die Reihenfolge der Abstimmungen entspann sich eine Geschäftsordnungsausprache.

Die Regierungsparteien beantragten, zunächst über die Mißtrauensanträge abzustimmen. Vom Reichspräsidenten und der Linken wurde dem widersprochen. Mit Hilfe der Stimmen der Deutschnationalen wurde aber der Antrag der Regierungsparteien angenommen. Unter großer Heiterkeit erklärten hierauf die Abgeordneten Dittmann (Soz.) und Torgler (Komm.), daß in dieser Lage ihre Mißtrauensanträge zurückziehen.

Es wurde dann zunächst abgestimmt über den sozialdemokratischen Antrag, beide Notverordnungen aufzuheben. Dafür stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und der größte Teil der Deutschnationalen. Der Aufhebungsantrag wurde mit 236 gegen 221 Stimmen angenommen.

Reichskanzler Dr. Brüning erhob sich darauf sofort, um zu erklären, daß er hiermit den Reichstag auflöse. Von den Kommunisten wurde diese Feststellung mit stürmischen Rufen „Nieder mit Hindenburg“ ausgenommen.

Präsident Loeb verließ seinen Platz. Von den Kommunisten wurde die Internationale gesungen. Schluß 1 Uhr.

Die vom Reichskanzler verlesene Auflösungsorder des Reichspräsidenten lautet: „Nachdem der Reichstag heute beschloffen hat, zu verlangen, daß meine auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassenen Verordnungen vom 16. Juli außer Kraft gesetzt werden, löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.“

### Rundgebung der Reichsregierung.

Der Reichstag hat die Mittel verweigert, derer das Reich zur Durchführung seiner Aufgaben bedarf. Die Notverordnungen des Reichspräsidenten sind von einer geringen Mehr-

**Hypotheken-Gelder - Baukredite**  
nach und billig durch  
**ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHAFT**  
Stuttgart, Calwerstraße 10, Ecke Lindenstr. Telefon 25461-53



heit abgelehnt worden, die in sich uneinig und zur Uebernahme der Verantwortung nicht fähig ist.

An das Volk ergeht jetzt der Ruf, selbst über seine Zukunft zu entscheiden. Will das deutsche Volk der Reichsregierung vertragen, was zur Ordnung der Finanzen, zur Erhaltung der deutschen Wirtschaft und zur Sicherung der sozialen Verpflichtungen nötig ist? Das ist die Frage des 14. Septembers.

Die Reichsregierung wird dafür sorgen, daß Reich und Gemeinden ihre Aufgaben erfüllen können.

### Die letzte Arbeit des Reichstags

Berlin, 18. Juli. Der Reichstag hat gestern noch das Milchgesetz in 2. und 3. Lesung angenommen mit der Aenderung, daß bei der Festsetzung der Milchpreise Preisausschüsse, in denen die Verbraucher vertreten sind, mitwirken sollen. Geldstrafen aus dem Milchgesetz sollen nach Anordnung der obersten Landesbehörden als Beihilfen für die Unterhaltung der öffentlichen Anstalten zur Untersuchung von Lebensmitteln verwendet werden. Dazu wurden Entschlüsse angenommen, daß bei der Milchpreisfestsetzung auch der Milchhandel angemessen mitwirke. Der Austausch von Milch und Milchzeugnissen zwischen den Genossenschafts- und sonstigen Gebieten soll nicht der Gewerbe- und Körperschaftsteuer unterliegen und Schokoladenmilch oder Trinkschokolade nicht nach dem Mineralwassergesetz versteuert werden. Das Pasteurisieren der Milch soll von der Umsatzsteuerpflicht ausgenommen sein.

Außerdem wurden sämtliche Handelsverträge, abkommen (mit Ausnahme des polnischen) in zweiter und dritter Lesung erledigt. Unerledigt bleiben durch die Reichstagsauflösung einige Gesetze, die nur bis zur zweiten Beratung gediehen sind.

### Die Notverordnungen aufgehoben

Berlin, 18. Juli. Nach der Verfassung muß der Reichspräsident einem Beschluß des Reichstags, der erlassene Notverordnungen aufhebt, stattgeben. Die am 16. Juli verkündigten Notverordnungen sind also ungültig, allerdings hat der Reichspräsident erst die ausdrückliche Verfügung zu erlassen. Besteht die Reichsregierung auf der Deckung des Fehlbetrags durch Steuern, so ist sie gezwungen, durch eine neue Notverordnung materiell andere Steuern aufzugeben, als die aufgehobene Notverordnung enthält. Das Reichskabinett hat in einer Sitzung am Freitag nachmittag diese Frage erörtert.

### Gescheiterte Verständigung

Berlin, 18. Juli. Die deutschnationalen Abgeordneten Dr. Hugenberg und Dr. Oberfohren legten in einem kurzen Schreiben beim Reichskanzler Verhandlungen über die politische Gesamtlage an. Infolgedessen fand am Donnerstag nachmittag eine längere Besprechung der beiden Abgeordneten mit dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister statt. Abends 10 Uhr nahm dann die deutschnationale Reichstagsfraktion zum Ergebnis der Besprechung Stellung. Gegen Mitternacht trennten sich 23 Abgeordnete unter Führung des Grafen Westarp ab und hielten eine Sonderberatung ab. Dieser Teil der Fraktion stimmte dann auch am Freitag gegen den Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen. Die Zahl der abgelehnten Fraktionsmitglieder war aber nicht ausreichend, um eine Mehrheit für die Regierung zustande zu bringen.

Zu der Gruppe, die sich absonderte, gehören außer Graf Westarp u. a. die Abgeordneten Dryander, Lettow-Vorbeck und die agrarischen Abgeordneten. Die vier württembergischen Fraktionsmitglieder, die schon am Donnerstag für die Regierung gestimmt hatten, sollen nach dem Aus der Partei ausgeschlossen werden. Die betreffenden Abgeordneten sollen, mit Ausnahme des Grafen Westarp, für die Neuwahl nicht mehr als Kandidaten der Deutschnationalen Volkspartei aufgestellt werden.

Die Verhandlungen der Abgeordneten Hugenberg und Oberfohren mit dem Reichskanzler wurden nach dem Bericht der Deutschnationalen Pressestelle auf folgender Grundlage und mit folgenden Zielen geführt:

„Das Abgleiten Deutschlands in neue schwere Zustände kann nur durch Stärkung des rechten Flügels und durch eine zwar auf der ganzen Linie arbeitnehmerfreundliche aber klar antimarginalistische deutsche Freiheits- und Friedenspolitik vermieden werden, die Kultur, Wirtschaft und Finanzen rettet. Zur Erreichung dieses sachlichen Ziels müßte außer einer Umwidmung des Reichskabinetts im Sinn der Bildung einer wirklichen Rechtsregierung die Gewähr für eine entsprechende Parteigruppierung und Umgestaltung der Regierung in Preußen gegeben werden. Um eine ruhige Verhandlung über die sich ergebenden Fragen zu ermöglichen, würde die Deutschnationale Volkspartei bereit sein, gemeinsam mit den Regierungsparteien zu beantragen und zu beschließen, daß die Verhandlung und Abstimmung über den Antrag auf Aufhebung der erlassenen Verordnungen auf einen der letzten Septembertage vertagt wird. Nach einer Aussprache über diese Anregungen wurde vereinbart, daß der Reichskanzler Mitteilung über seine endgültige Stellungnahme machen würde. Diese Mitteilung erfolgte durch den Staatssekretär der Reichskanzlei in dem Sinn, daß eine Vertagung der Beschlussfassung über den sozialdemokratischen Antrag nicht möglich erscheine, daß vielmehr die Auffassung dahingehende, daß eine sofortige Entscheidung zweckmäßig sei. Demgemäß wurde unmittelbar darauf unter Zustimmung der Regierungsparteien der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen als erster Punkt auf die Tagesordnung der morgigen Reichstagsitzung gesetzt.

Der von der nationalen Opposition gemachte Versuch, die Grundlage für eine Zusammenarbeit zu finden, hat sich damit erledigt.“

## Neue Nachrichten

### Der thüringische Universitätsstreit beigelegt

Weimar, 18. Juli. Der Streit zwischen dem Minister Dr. Fricke und der Landesuniversität Jena, der wegen der Berufung des Rassenforschers Dr. Hans Günther auf einen Lehrstuhl der Universität ohne vorherige Befragung des Senats entstanden war, ist gestern unter Mitwirkung des neuen Universitätskurators Dr. Herfurth durch eine gemeinsame Erklärung beigelegt worden.

### Landwirtschaftshilfe in Oesterreich

Wien, 18. Juli. Der Nationalrat hat in seiner letzten Sitzung den Gesetzentwurf zur Einführung des staatlichen Getreide- und Wahlmonopols und das Notopfer für die Landwirtschaft (96 Mill. Kronen gleich 57,6 Mill. Mark) angenommen. Ebenso wurde die vorübergehende Erhöhung der Zuckersteuer und die Bereitstellung von Bundesmitteln zur Erhaltung des Zuckerrübenbaus angenommen. Handelsminister Dr. Schuster kündigte an, bei der späteren Durchsicht der Zolltarife werden auch die Wünsche der Baumwollweberei, der Papierindustrie, der Metallindustrie und der chemischen Industrie erhöhte Berücksichtigung erfahren.

In der sich anschließenden Festigung der Nationalrat für das Land Kärnten eine Nationalspende von 3 Millionen Schilling als Dank für die erfolgreiche Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 für Oesterreich und zum Ausgleich für die während der fremden Besetzung erlittenen Schäden.

### Polnischer Vorschlag einer Agrarkonferenz

Warschau, 18. Juli. Die polnische Regierung hat sich an die Staaten der Kleinen Entente, sowie an Ungarn, Bulgarien, Finnland, Lettland und Estland mit dem Vorschlag gewandt, eine gemeinsame Konferenz der Agrarbauernminister dieser Länder für Ende August d. J. abzuhalten, um über eine einheitliche Stellungnahme die Fragen internationaler wirtschaftlicher Zusammenarbeit zu beraten.

„Kurjer Warszawski“ bemerkt hierzu: Auf Polens Anregung hätten die Agrarstaaten schon eine Reihe von Verhandlungen eingeleitet, als deren Ergebnis der Gedanke feste Formen angenommen habe, die Agrarstaaten Europas zu einer einheitlichen Front zusammenzufassen, um sich gegen die übermächtigen Einflüsse der Industriestaaten zu schützen.

Wie verlautet, trägt die polnische Regierung sich mit dem Gedanken, ein gemeinsames Büro dieser Staaten zu schaffen, das bei internationalen Verhandlungen für die Wahrung des landwirtschaftlichen Standpunktes Sorge tragen soll.

### England sagt ab

London, 18. Juli. Die englische Regierung hat in Paris eine Antwort auf Briands Denkschrift überreichen lassen. In der Einleitung wird betont, daß sich die englische Regierung eine eingehende Prüfung des Problems in Gemeinschaft mit den übrigen Regierungen des britischen Reichs vorbehalten. Die britische Regierung begrüßt das Ziel, eine engere Zusammenarbeit der europäischen Völker zu fördern und wirksamere Maßnahmen gegen den Ausbruch eines Kriegs zu ergreifen. Die Unabhängigkeit und Souveränität eines jeden Landes müßten jedoch ebenso unangefastet bleiben wie gewisse Bande, die zwischen Gruppen von Nationen bestehen. Die vorgeschlagenen neuen europäischen Einrichtungen könnten Verwirrung anrichten und zu einer Rivalität führen, die die Wirksamkeit und das Ansehen der Organe des Völkerbundes vermindern würden. Ferner bestände die Gefahr, daß eine rein europäische Union Rivalität und Feindseligkeiten von Kontinent zu Kontinent hervorrufen würde. Das Ziel, das man verfolgen, könnte sehr gut innerhalb des Völkerbunds erreicht werden.

Zum Schluß schlägt die britische Regierung vor, die Denkschrift Briands auf die Tagesordnung der nächsten Völkerbundversammlung zu setzen.

### Eine chinesische Stadt von Kommunisten geplündert

London, 18. Juli. „Times“ meldet aus Hongkong: In der Provinz Kwantung ist die Tätigkeit der Kommunisten wieder lebhafter geworden. Die Stadt Tschao ping, 50 Kilometer nördlich von Swotun, ist von ihnen eingenommen und geplündert worden. Hervorragende Bürger wurden ermordet, die Altan in den Gerichtsgebäuden vernichtet und die Sträflinge aus den Gefängnissen befreit.

## Württemberg

### Stuttgart, 18. Juli.

Die neue Konzertsaison der Landesoper. Die Württ. Landesoper veranstaltet im Winterhalbjahr 1930/31 wie alljährlich 10 Symphoniekonzerte im Festsaal der Viederhalle, für die ein Abonnement eröffnet wurde. Als Gastdirigenten wurden bereits verpflichtet: Fricke, Busch, Hans Pfitzner, Gerhard v. Keußler und Richard Strauß. Als Solisten wurden gewonnen: Emmy Meindorf, Adolf Busch, Josef Szigei, Walter Kummel und Willi Kleemann. Weitere Verhandlungen schweben noch. Zur Uraufführung gelangt u. a. eine Symphonia brevis von dem Stuttgarter Paul Groh. Das Programm bringt u. a. von Beethoven die 5., 8. und 9. Symphonie, von Bruckner die 5. und 6. Symphonie, von Brahms die 3. Symphonie und ein Violinonzeret. Den seitherigen Mietern bleiben ihre Plätze bis 1. September vorbehalten. Mietern, die bis dahin nicht abgeholt oder nicht durch Kündigung freigegeben sind, werden mittels Postnachnahme zugestellt. Die Mietpreise sind besonders ermäßigt und betragen für alle 10 Konzerte in der 1. Abteilung 32 M., in der 2. Abteilung 24 M., in der 3. Abteilung 16 M., in der 4. Abteilung 8 M. Es empfiehlt sich, möglichst frühzeitig von diesen außerordentlich günstigen Abonnementbedingungen Gebrauch zu machen.

Selbstmord auf dem Hauptbahnhof. Am Donnerstag nachmittag sprang bei der Einfahrt des D-Zugs Paris—Wien ein Mann vom Bahnsteig auf die Schienen und wurde von den Rädern der Lokomotive erfasst, obwohl der Lokomotivführer den Zug sofort zum Stehen brachte. Der Bedauernswerte wurde in schwerverletztem Zustand in das Ratharinenhospital verbracht, starb aber bereits auf dem Weg dorthin. Es handelt sich bei dem Gestorbenen um einen verheirateten 53 J. a. Ingenieur aus Stuttgart, der in guten Verhältnissen lebte. Nervöse Störungen, unter denen der Tote in der letzten Zeit zu leiden hatte, werden mit

dem verzweifelten Schritt des Unglücklichen in Verbindung gebracht.

Lebensmüde. In der Forststraße hat ein Rasermeister aus Nahrungssorgen mit dem Gasglauch seinem Leben ein Ende gemacht.

In einem Haus der Hospitalstraße hat sich ein 67jähriger Mann durch Gas vergiftet. — Beim Elektrizitätswerk in Untertürkheim wurde die Leiche eines seit einigen Tagen vermißten 25jährigen Mädchens gelandet, das den Tod im Neckar gesucht hatte.

### Aus dem Lande

Mühlhausen O. Stuttgart, 18. Juli. Mühlhausen will nach Stuttgart eingemeindet werden. Von besonderer Bedeutung war in der letzten Gemeinderatsitzung die Frage der Eingemeindung. Der Gemeinderat ist sich darüber klar, daß die Restgemeinden des Amtsoberramts Stuttgart im Neckartal — Mühlhausen und Jagenhausen — nicht mehr allein beim Amtsoberramtsbezirk Stuttgart-Amt bleiben können, sondern daß sie wohl oder übel dem Oberamtsbezirk Ludwigsburg zugeteilt werden müßten. Die Stimmung im Gemeinderat und auch in der Gemeinde ist aber laut „Canstatter Zeitung“ auf keinen Fall für die Zuteilung der Gemeinde Mühlhausen zu dem Oberamtsbezirk Ludwigsburg. Zu diesem Bezirk hat Mühlhausen weder wirtschaftliche noch Verkehrsbeziehungen. Der Zug von Mühlhausen geht über Münsingen nach Stuttgart.

Neckarfulm, 18. Juli. Unfall. Ein Jünger der „Schwarzen Kunst“, ein junger Buchdrucker aus München, ist gestern um die Mittagszeit hier verunglückt, nachdem er bereits 6000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt hatte. Er wollte sich im Verkaufsladen bei der Eisenbahnbrücke in der Sulmstraße eine Flasche Wasser kaufen, ging über die Straße, wurde von einem Motorradfahrer erfasst und am Fuß vom Wandertrieb wurde somit ein plötzliches Ende bereitet. Statt in seine Heimat zurückzukehren, brachte die hiesige Sanitätskolonne den Jünger Gutenbergs ins Krankenhaus.

Eingelegte Verurteilung. Gegen das freisprechende Urteil gegen den Akademischen Turnverein „Arminia“ hat der Staatsanwalt Verurteilung eingelegt. Eine Anzahl Studenten dieses Vereins hatte bekanntlich eine öffentliche „Fuchstaufe“ veranstaltet, die vielfach als Verhöhnung der katholischen Profession aufgefaßt wurde und Anstoß erregte.

Rottendorf, 18. Juli. Todessturz in einen Schacht. Der ledige aus Pflanzhausen O. Tübingen stammende 24 J. a. Arbeiter Otto Haug war im Keller der Gartenwirtschaft der Brauerei Allers beschäftigt. Beim Verladen eines Luftdruckreglers mit einem Aufzug stürzte er in einen 12 Meter tiefen Schacht, die Maschine ihm nach. Die Maschine hat ihm mit ungeheurer Wucht den Kopf zerschmettert und die Wirbelsäule abgesehlagen. Es liegt Fahrlässigkeit des Verunglückten vor.

Safach O. Göppingen, 18. Juni. Verbrüht. Gestern nachmittag wurde in einem hiesigen Großbetrieb an einem Dampfkegel der Deckel aufgerissen. Ein in unmittelbarer Nähe beschäftigter Arbeiter wurde hierbei erheblich verbrüht. Er mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Ulm, 18. Juli. Arbeiter-Turn- und Sportfest. Die Anmeldungen zum 6. Arbeiter-Turn- und Sportfest vom 26.—28. Juli 1930 haben zugenommen. Die Zahl der 2500 Wettkämpfer und aktive Teilnehmer an den Massenaufführungen ist schon längst überschritten und nähert sich durch die ständigen Nachmeldungen der Zahl 3000.

Ulm, 18. Juli. Der Verband Südd. Omnibuslinien e. V. hielt am 15. Juli in den Räumen des Bahnhofs eine außerordentliche Versammlung ab. Der zweite Vorsitzende, Landtagsabg. Kinkel, Göppingen leitete die Verhandlungen. Welche große öffentliche Aufgabe der Verband zu erfüllen habe, zeigte, daß in ihm weit über 100 Omnibuslinien organisatorisch vereinigt seien. Ueber die Möglichkeit einer Verbilligung des Betriebsstoffpreises und über die deshalb geführten Verhandlungen berichtete der Vorsitzende ebenfalls. Im Anschluß an die Tagung fand eine Besichtigung der Magiruswerke statt. Großes Interesse fand ein neuer Magirus mit einem 12-Zylinder-Magbach-Motor mit etwa 160 PS.

Die Töchterkurse St. Hildegard staatlich anerkannt. Die Kongregation der Franziskanerinnen am Bonlanden hatte bei dem württ. Kultusministerium um die staatliche Anerkennung der privaten höheren Töchterkurse St. Hildegard, Ulm, als Mädchenrealschule nachgesucht. Das württ. Kultusministerium hat nunmehr die staatliche Anerkennung als Mädchenrealschule ausgesprochen.

Blauen, 17. Juli. Originelle Warnung. Zur Warnung für solche, die glauben, aus Unbestand oder Nutwillen Papier und sonstige Abfälle in den Blautopf oder die Anlagen werfen zu sollen, ist seit etwa 14 Tagen am ersten Baum am Blautopf eine Warnungstafel mit folgender origineller Inschrift angebracht: Wer Glas, Papier und alte Tüten und sonstiges, was er nicht braucht, — Hier wegwerft wird nach den Statuten — In's kalte Wasser eingetaucht.

Chingen a. D., 18. Juli. Die Gemeindeumlage wird auf 26 Prozent, der Wasserzins um 25 Prozent erhöht. Bei der Erörterung des Voranschlags der Stadt wurde bei einer endgültigen Abstimmung die von der Verwaltung vorgeschlagene Gemeindeumlage von 27 Prozent einstimmig abgelehnt und ein Vermittlungsvorschlag mit 26 Prozent angenommen. Der restliche Abmangel soll gedeckt werden mit einem Zuschuß aus dem Ausgleichsstock, mit 25 Prozent Erhöhung des Wasserzinses (5000 RM.), der Mineralwassersteuer (3000 RM.), aus Verkauf von Grundstücken (15000 RM.) und Einsparungen (23000 RM.).

Ravensburg, 18. Juli. Abtreibung. — Kindes-tötung. Das Schwurgericht hat den Homöopathen Alois

Patentbüro Tel. 286 26 (25 jähr. Praxis)  
Stuttgart, Königstraße 4 Koch & Bauer

**Vodbrunn. Magnesium**  
werden behoben durch Kaiser-Natron. Milde im Geschmack, sehr bekömmlich. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Nur in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezept gratis.  
Arnold Heide Wwe., Bismarckstr. 14 (1-25)

Zum Einweiden nur  
**Genfo**





Beh von Volkertshaus wegen eines Vergehens wider das feindliche Leben zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die 18 J. a. ledige Dienstmagd Maria Mehlner von Moser (Gemeinde Bogt) wurde wegen eines Vergehens der Kindstörung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

**Badnang, 18. Juli.** Tagung der Schreinermeister. Der Landesverband der Schreinerinnungen von Württemberg und Hohenzollern hält seine diesjährige Hauptversammlung in den Tagen vom 26.—28. Juli in der alten Gerberstadt Badnang ab. Mit der Tagung ist eine Ausstellung sämtlicher Schreinerbedarfsartikel und Holzbearbeitungsmaschinen verbunden.

**Kirchheim u. T., 18. Juli.** Unwetter. Ein schwerer Gewittersturm hat gestern in Reidlingen, Schopfloch, Bittenberg und Strohweiler großen Schaden anrichtet. Schopfloch wurde dazu noch von Hagel betroffen.

**Leutkirch, 18. Juli.** Brand. Gestern nacht brach in dem Anwesen des Landwirts und Viehhändlers Müller in Gebrazhofen Feuer aus, das sich so rasch über Scheuer, Stall und Wohnhaus verbreitete, daß das gesamte Anwesen in kurzer Zeit bis auf den Grund niederbrannte. In dem abgebrannten Anwesen konnte außer dem Vieh nur Weniges gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

## Lokales.

Wildbad, den 19. Juli 1930.

**Wieder Rotkreuztag!** Das Deutsche Rote Kreuz ruft auch in diesem Jahre wieder in allen Teilen des Reiches seine Getreuen zur Kundgebung für den großen Hilfsgedanken des Roen Kreuzes zusammen. Auch unser Bezirk wird am Sonntag, den 20. Juli, im Zeichen des Rotkreuztages stehen. Das Rote Kreuz will helfen, nichts als helfen. Jeder kann zu ihm kommen, der irgendwelcher Hilfe bedarf. Die Zeiten sind nicht besser geworden. Die wirtschaftliche Not lastet immer schwerer auf allen Volksschichten. Kaum ist ein Stand, ein Beruf, ein Gewerbebezug vom Existenzkampf verschont. Das Heer der Arbeitslosen setzt sich schon lange nicht mehr aus den Handarbeitern zusammen. Unzählige Angestellte und Angehörige der freien Berufe sind ohne Stellung. Die sinkende Kaufkraft breitet sich in den untersten Schichten natürlich bei dem um jede Mark sorgenden mittleren und kleinen Geschäftsmann und Gewerbetreibenden. In tausenden von Familien können nicht mehr die notwendigsten Lebensbedürfnisse befriedigt werden. Die Folgen sind schlechtere Ernährung und moralische Gefährdung. Mit ihnen gehen Krankheit und Kriminalität Hand in Hand. Die Zahl der Hilfsbedürftigen wächst ins Uferlose, so daß die öffentliche Wohlfahrtspflege unter den Ansprüchen, die an sie gestellt werden, finanziell fast zusammenbricht. Das Deutsche Rote Kreuz, als ein starkes Glied der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland, sieht deshalb seine Aufgaben wachsen

und stellt mit selbstverständlicher Bereitschaft seine Kräfte und Mittel in den Dienst für die Gesundheit, geleistet am einzelnen. Seine populärsten Helfer sind seine Schwestern und seine Sanitätsmänner. Aber nicht in der Krankenpflege und der ersten Hilfe bei Unglücksfällen erschöpft sich die Tätigkeit des Roten Kreuzes. Vor die Heilung stellt es die Vorbeugung durch Fürsorge für Mutter und Säugling, Beratungsstellen, Milchküchen und Krippen und den Kampf gegen Tuberkulose, Krüppeltum, Geschlechtskrankheiten usw., der auch aufklärende Vorträge über alle Fragen der Volksgesundheit und Hygiene dienen. Der Rotkreuztag trägt einen werbenden Gedanken in sich. Er will gemäß der hohen Mission und Tradition des Roten Kreuzes den Dienst am Nächsten als Selbstzweck des Menschen hinstellen und immer neue Befehmer und Mitarbeiter dafür gewinnen. Möge der Rotkreuztag auch in diesem Jahre wieder seinen vollen Erfolg haben. Denn der Dienst am Nächsten bedeutet Segen für das Ganze. In diesen Dienst der Nächstenliebe sich zu stellen, gibt die Sammlung am Sonntag, den 20. Juli, Gelegenheit. Auch das kleinste Scherlein hilft mit, Rot zu lindern und Tränen zu stillen.

**Landesfortheater.** Heute abend zum zweiten Male in der Neueinstudierung „Der Zigeunerbaron“. Operette in drei Akten von Johann Strauß. Titelpartie: Hans Weber. — Sonntag, den 20. Juli, nachmittags 3.45 Uhr, Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen, das erfolgreiche Schauspiel „Flieg, roter Adler von Tirol“, ein Volksstück aus den deutschen Grenzlanden in drei Akten von Fred Angermayer. Preise von 50 Pf. bis 2.— Mk. Abends, Anfang 8 Uhr, zum zweiten Male die viel beliebte Operette „Schwarzwaldbädel“ in drei Akten von Leon Jessel. Titelpartie: Marga Bube. — Montag abend der größte Lustspiel-Erfolg der Saison „... Vater sein dagegen sehr“. Lustspiel in drei Akten von Childs Carpenter. — Die Besucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Theateräume bei kühler Witterung geheizt sind. — Kartenvorbestellungen werden bei der Buchhandlung Biernow am Kurplatz entgegengenommen.

**Musikalische Abendfeier.** Ein ereignisreiches Orchesterkonzert steht den Wildbadern und ihren vielen Kurgästen kommenden Montag bevor. Das Staatl. Badkommissariat hat es unternommen, ein kleines Musikfest zu arrangieren, indem es drei, zum Teil schon berühmt gewordene „Neutöner“, nämlich die Herren Hugo Herrmann-Neutlingen, Studientrat Schmid-Ragold und Arthur Kusterer-Karlsruhe zur Mitwirkung einlud. Ihre Mitwirkung besteht darin, daß diese drei Meister der Tonkunst ihre Werke selbst dirigieren werden. Die Karlsruher sehr geschätzte Konzertsängerin Marga Janson-Scharbau ist außerdem dazu erselien, die sinesonischen Gefänge für Sopran mit Orchester von Arthur Kusterer zum Vortrag zu bringen und von Hugo Herrmann-Neutlingen sei noch gesagt, daß er eine neue Oper („Basantafena“) im Auftrag des preuß. Kultusministeriums schrieb, welche im Oktober dieses Jahr ihre Uraufführung in Wiesbaden erleben soll.

**Hinweis.** Die Europa-Schreibmaschinen A. G. bringt unter der Bezeichnung „Olympia“ Schreibmaschine ein neues Modell ihrer Klaviatur-Schreibmaschine auf den Markt. Die Fabrikation dieser Maschine erfolgt auf breiter Basis in den nach neuzeitlichen Gesichtspunkten eingerichteten Fachwerkstätten des Werkes Erfurt mit einem Stamm geschulter, nach physio-technischen Grundsätzen ausgewählter und geprüfter Facharbeiter. Bei der Konstruktion dieses Modells wurde besonders auf die immer weiter fortschreitende Rationalisierung im Büro- und Buchungswesen Rücksicht genommen. Alle neuzeitlichen Erfahrungen in Schreibmaschinenfabrikation und Technik haben Anwendung gefunden. Die neuartigen Konstruktionen konvergieren an der Olympia-Schreibmaschine bringen Zeiterparnis und angenehme Arbeitserleichterung. Die Maschine wird in verschiedenen Bagenbreiten sowie ferner als Buchungsmaschine mit Spezialvorsteckeinrichtung und Rechenwerk „Saldomat“ geliefert (siehe das heutige Inserat).

Dem freien Rhein eine Sonder-„Woche“. Deutschlands populärste Zeitschrift bringt die soeben erschienene Nummer 29 als Sonderheft mit allen seinen Vorzügen: verstärkter Umfang, erste Mitarbeiter, vorzügliche Illustration, reiche Ausstattung. Bringt Beiträge von: Herbert Culenberg, Geheimrat Prof. Clemen, Heinz Stegweil, Staatsminister R. d. R. Max Ballraf, Alfons Paquet, Wilhelm Schäfer, Carl Zudmayer, Wilhelm Schmidtbonn, René Schickel, Leo Sternberg u. v. a. Sichern Sie sich und Ihrer Familie dieses herrliche Rheinland-Heft. Es wird Ihnen später als Dokument besonders wertvoll sein. Preis trotz der großartigen Aufmachung und Ausstattung nur 50 Pfennig.

### Evangelischer Gottesdienst:

5. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 20. Juli 1930. 9.30 Uhr Predigt (Lied Nr. 15) Stadtvikar Hessler. 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Hessler. 10 Uhr abds. Bibelstunde, wozu besonders die Angestellten der Hotels und Pensionen eingeladen werden. Stadtpfarrer Dauber.

### Donnerstag, den 24. Juli.

4 Uhr Vochengottesdienst im Katharinenstift Stadtpf. Dauber. Das Opfer des Sonntags ist für den dringend nötigen Kirchenbau in Sprollenhaus bestimmt und wird den Besuchern der Gottesdienste aufs wärmste empfohlen.

### Katholischer Gottesdienst.

6. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9.15 Uhr Predigt und Amt, 1.45 Uhr Christenlehre und Andacht. Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe. Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe.

## Bausparverträge

der  
**Öffentlichen  
Bausparkasse  
Württemberg**

bieten höchste Sicherheit der Einlagen und größte Vorteile für die Bausparer.

Auskunft durch die  
**Oberamtssparkasse Neuenbürg  
Zweigstelle Wildbad**



Heute abend 8.15 Uhr  
**Ständchen.**  
(Kurplatz).

Schöne  
3-Zimmer-Wohnung  
inmitten der Stadt  
auf 1. September  
zu vermieten.

Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Bei Spiel und Sport nur ein bewährtes  
ärztlich empfohlenes Mineralwasser



**Innauer Apollo-Sprudel  
Heberkinger-Sprudel  
Teinacher  
Sireschquelle-Sprudel**

erhält Gesundheit, schafft neues Leben

Karl Tubach, Mineralwasserhandlung, Tel. 262

Friz Wurster, Mineralwasserhandlung, Calmbach, Tel. 384

## Ihre Gurken

halten sich stets und schimmeln nicht, bekommen einen feinen, würzigen Geschmack, verwenden Sie den alle Gewürzkräuter enthaltenden,

nicht zu kochenden

**Gewürz-Einmach-Effig**

der Eberhard-Drogerie

Wildbad, 19. Juli 1930.

## Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein 16. Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Christian Kappelmann**

heute nacht unerwartet rasch im Alter von 43 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Elise Kappelmann  
mit Kinder.**

Beerdigung

Montag 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Gute Ware im Ausverkauf  
SAISON unter Preis

**Enorme Preisvorteile**

für Damen-, Mädchen- u. Kinder-Kleidung

Auf alle nicht besonders  
im Preis reduzierte  
Waren

in Sommer- und Winterwaren

**10% C. Berner**

Pforzheim \* Ecke Metzger- und Blumenstraße

Hinweise.

Vom Kaufhaus Geschw. Knopf, Pforzheim, liegt der heutigen Ausgabe unter dem Motto: „Der Dienst am Kunden ist unser oberster Grundgedanke“, eine Beilage zu dem am Montag beginnenden Saison-Ausverkauf bei, worauf wir unsere geschätzten Leser besonders hinweisen.

Die Hermann Wronker Aktiengesellschaft Pforzheim veranstaltet von Montag, den 21. Juli ab, um ihre Lager gründlich zu räumen, einen Saison-Ausverkauf, bei welchem den Hausfrauen Gelegenheit geboten ist, bis zu 50 Prozent billiger zu kaufen. Man beachte die heutige Beilage.



Wenn Sie moderne Ware  
Wenn Sie wirklich gute Ware  
Wenn Sie wirklich vorteilhaft  
kaufen wollen, benützen Sie den



# SAISON-AUSVERKAUF

für

## Damen- und Mädchen-Konfektion zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen

Einige Beispiele:

Bunte Wasch-Kleider . . . jetzt Mk. 1.90  
Reinseid. Foufardkleider jetzt Mk. 11.00  
Gestr. kunstseid. Kleider jetzt Mk. 4.50

Winter-Mäntel enorm billig  
Pelz-Mäntel . . . von Mk. 80.- an

Einige Beispiele:

Trench-Coat-Mäntel . . . jetzt Mk. 9.50  
Herrenstoff-Mäntel . . . jetzt Mk. 7.00  
Georgette-Mäntel . . . jetzt Mk. 25.00

# Krüger & Wolff

PFORZHEIM.

### Sitzung des Gemeinderats am Dienstag den 22. Juli 1930, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

- Beratung und Feststellung des Voranschlags, des Gemeindehaushalts, der Bergbahn usw. für 1930.
- Sonstiges.

### Verein für das Deutschtum im Ausland (V. D. A.)

Der Blumenverkauf am 6. Juli ergab *R.M.* 1176.83  
hieron gehen ab:  
Für Blumen . . . *R.M.* 440.80  
Für Inserat, Plakate usw. *R.M.* 43.80 = *R.M.* 484.55  
Reinertrag *R.M.* 692.28

Der Reinertrag wird an die Landesgeschäftsstelle abgeführt und zur Unterstützung Deutscher Schulen im Ausland verwendet.

Allen Gubern, ferner den Damen, die den Blumenverkauf übernommen haben, dem verehrl. Liederkreis und Musikverein wird herzlich gedankt.

Maria Werner. Rektor Dengler. Dr. Fröh.

### Möbel

müssen Sie kaufen

bei unserer alten und streng realen Firma, dann machen Sie keine trüben Erfahrungen

und haben für Billigkeit u. Qualität volle Gewähr



Verkaufsstelle:

Pforzheim, Schloßberg 19

Süddeutsche Möbel-Industrie  
Gebrüder Tretzger G.m.b.H.

### Kotkreuztag.

## Kotkreuztag

am morgigen Sonntag im Bezirk eine Haus- u. Straßensammlung

zu Gunsten des Roten Kreuzes statt. Ich bitte, die gute Sache wie bisher durch eine Beisteuer nach Kräften zu unterstützen.

Der Bezirksvertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz:  
Landrat Lempp.

Für den Verkauf unseres anerkannt erstklassigen Futterknochenmehls suchen wir einen bei Landwirten nur bestens eingeführten

## Reisenden

gegen Wochengehalt und Prov. Dauerstellung.  
Knochen-Verwertungsfabrik / Leipzig C 1.

### Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nervöses Ohrschmerzen,  
flüchtige Knechtungen.  
Medika-Berufsbüro, 246 P,  
München 25, Pilinganserstraße 76.

### Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535  
Anfang jeweils abends 8 Uhr  
Samstag den 19. Juli

### Der Zigeunerbaron

Operette in 3 Akten von  
Johann Strauß.

Sonntag den 20. Juli  
Nachmittags 3.45 Uhr

### Flieg roter Adler von Tirol

Ein Musikstück aus den deutschen  
Ländern in 3 Akten von  
Ferd. Angermayer.  
Abends 8 Uhr

### Schwarzwaldmädel

Operette in 3 Akten von  
Leon Jessel.

Montag den 21. Juli

### „... Vater sein dagegen sehr!“

Komödie in 3 Akten von  
Edward Childs Carpenter.

Dienstag den 22. Juli

### Arm wie eine Kirchenmaus

Lustspiel in 3 Akten von  
Ladislav Fodor.

Mittwoch den 23. Juli

### Die tolle Lola

Operette in 3 Akten von  
Hugo Hirsch.

Donnerstag den 24. Juli

### Stöpsel

Schwank in 3 Akten von  
Arnold und Bach.

## Jetzt zugreifen!

Jeder Preis ein Sparpreis

Restlose Räumung ist das Ziel unseres

# Saison- Ausverkaufs

darum

## so billige Preise

ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert.

Benutzen Sie diese durchaus günstige  
Gelegenheit

## gute Waren zu billigem Preis zu erwerben.

Konfektionshaus

# Globus

Pforzheim

Leopoldstraße 4 — am Leopoldsplatz.

### Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen Ortsgruppe Wildbad.

Wir setzen unsere Mitglieder vom Ableben unseres  
Kameraden

### Christian Kappelmann

geziemend in Kenntnis.

Beerdigung Montag nachm. 3 Uhr  
Bollzähliges Erscheinen ist Ehrensache.

Der Vorstand.



### Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die Feuerwehr beteiligt  
sich beim Leichen-  
begängnis des verstor-  
benen früheren Kame-  
raden

### Franz Del'Missier

Inhaber des Verdienstehren-  
zeichens ehemaliger Unter-  
offizier des 3. Zuges.

Antreten Sonntag  
mittag 2.30 Uhr am  
neuen Rathaus.

Zahlreiche Beteili-  
gung seitens der Kame-  
raden, namentlich der-  
jenigen des früheren  
3. Zuges, ist Ehrensache.  
Feuerwehrkommando.



### Krieger- u. Militärverein Wildbad.

Unser Kamerad

### Franz Del'Missier

ist gestorben, wovon die  
Kameraden geziemend in  
Kenntnis gesetzt werden.  
Antreten zur Beerdigung  
am Sonntag nachmitt.  
1/2 3 Uhr vor der Polizei-  
wache.

Der Vorstand.

### Bettstätten

behebt sof. Dr. med. Zottmann's  
„Kraton“. Auskunft kostenlos.  
Alter und Geschlecht angeben.  
Medika-Versand, 246 M,  
München 25, Pilinganserstr. 76.

